



Einer der größten Greifvögel Mitteleuropas: Der Seeadler erreicht eine Flügelspannweite von bis zu 244 Zentimetern. Foto: Sauer/dpa



Zufällig vor der Linse: Der Seeadler fliegt mit einem Fisch über die Baumwipfel am Edersee. Foto: Heinrich Kowalski

# Seeadler als Wintergast

In ganz Hessen einzige Überwinterung am Edersee – Chance auf Ansiedlung

Von Conny Höhne

**EDERSEE.** Ein ausgewachsener Seeadler hat am Edersee die Wintermonate verbracht. Der Gifflitzer Ornithologe Wolfgang Lübcke spricht von einem bemerkenswerten Ereignis. „Es gab in ganz Hessen in 2017/18 keine weitere Überwinterung.“

Beobachtet wurde der große Greifvogel zwischen dem 23. November und dem 25. Februar in der Waldecker Bucht, im Fürstental, Greifenwarte Edersee und am Stausee von Affoldern. „Adulte Seeadler sind an ihrem weißen Schwanz – in der Fachsprache Stoß genannt – zu erkennen.“

Einzelbeobachtungen wurden am 26. November an der Twistetalsperre gemeldet und später in zwei anderen Orten in Hessen – am 13. Dezember im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und am 1. März in Darmstadt-Dieburg.

In den vergangenen Jahren wurden vermehrt Seeadler im

Ederseegebiet angetroffen, berichtet der Vogelkundler des NABU. Meistens handelte es sich um Jungtiere.

## Am Steinhuder Meer

Die erfreulich steigende Zahl an Brutpaaren in ganz Deutschland hat die Wahrscheinlichkeit erhöht, auch in Waldeck-Frankenberg Seeadler beobachten zu können. „Der nächste mir bekannte Brutplatz liegt am Steinhuder Meer“, berichtet Lübcke. „Der Brutplatz dort ist eine Touris-

tenattraktion. Er liegt nämlich in einem unzugänglichen Moor und kann von einem Wanderweg aus durch ein fest installiertes Fernrohr eingesehen werden.“

Naturschützer beobachten die majestätischen Vogel mit besonderem Interesse. Fachleute schließen nicht aus, dass sich künftig ein Seeadlerpaar im Ederseegebiet ansiedeln könnte. Diese Auffassung vertrat nach Angaben Lübckes vor einiger Zeit Martin Hornmann von der Staatlichen Vo-

gelschutzwarte in Frankfurt in einem Vortrag in der Nationalparkverwaltung.

„Einen Seeadler zu sehen, ist noch immer eine Seltenheit.“

**WOLFGANG LÜBCKE**

Lübcke bescheinigt: „Einen Seeadler zu sehen, ist aber noch immer eine Seltenheit, und der NABU erhält von Menschen, die das Glück hatten, begeisterte Mitteilungen.“

Die Seeadler, die deutlich größer als Mäusebussarde sind, ernähren sich von Wasservögeln und Fischen und verschmähten auch Aas nicht, zum Beispiel Tiere, die starkem Frost zum Opfer gefallen sind. Nach wie vor haben die Seeadler ihren Verbreitungsschwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern. Die Vögel brüten an der Küste, an großen Seen und Flüssen wie zum Beispiel der Elbe.

## HINTERGRUND

### Von 60 auf über 700 Brutpaare

In den 1960er Jahren war der Seeadler-Bestand in Deutschland auf etwa 60 Brutpaare zusammengeschrumpft, davon nur vier in der Bundesrepublik.

Inzwischen schätzt der NABU den deutschen Brutbestand auf über 700 Paare. Das Brutgebiet dieser Greifvögel

dehnt sich nach Westen und Süden aus. Im Jahr 2017 brüteten in Niedersachsen wieder 54 Paare.

Somit gilt die Bestandserholung des Seeadlers als Erfolgsgeschichte des Naturschutzes, berichtet der Gifflitzer Ornithologe Wolfgang Lübcke. (höh)